



Die Saiger Lounge in Lenzkirch-Saig ist ein herrlicher Rückzugsort für Seminare und Workshops | Texte und Bilder von Christina Nack



Vom Schwarzwald
aus die Alpen
in Sicht



Durchatmen und wohlfühlen: Die neue Terrasse der Saiger Lounge mit dem Alpenpanorama am südlichen Horizont ist ein Traum.

Nachher: Der Anbau von Seminarraum und weiterer Terrasse verhalf dem Schwarzwälder Gebäude zu neuen Strukturen.



Vorher: So sah das Café Alpenblick vor dem Umbau aus. Es war im Laufe seiner Geschichte immer wieder verändert worden. Wichtige architektonische Entscheidung war die Entfernung des unteren Balkons.



An der Talseite entstand ein neues ebenerdiges Stockwerk für den Wellnessbereich. Schnee verwandelt die Landschaft in ein Winterparadies.



Hier lässt sich's leben: Ulrike Peters und Udo Möbes genießen die kuschelige Wärme auf den Sitzbänken über der Heizung.

Kleinere Gruppen finden in der Saiger Lounge eine angenehme Atmosphäre

Es gibt Orte, die machen automatisch glücklich. Sobald man ankommt, ist die Welt in Ordnung. Etwaige Erschöpfung, schlechte Laune, Traurigkeit verfliegen, stattdessen stellen sich Wohlgefühl, Geborgenheit, Freude ein.

Ein solcher Ort ist die Saiger Lounge. So haben Ulrike Peter und Ehemann Udo Möbes ihre Komfortpension in Saig getauft. Das ist eine Streusiedlung mit 800 Einwohnern am Fuße des Hochfirsts im Hochschwarzwald, die zur Gemeinde Lenzkirch gehört. Eineinhalb Jahre dauerte der Umbau in Regie von Architekt Thomas Oeldenberger, der mit visionärem Mut zu gestalterischer Reduktion ein architektonisches Kleinod schuf. Die Saiger Lounge bietet mit zehn Doppelzimmern und einem Einzelzimmer Platz für kleinere Gruppen, die eine inspirierende Wohn- und Tagungsatmosphäre, anspruchsvolle Ausstattung und die Abgeschiedenheit inmitten atemberaubender Natur schätzen.

Saig ist nur einen Steinwurf vom Titisee entfernt und nicht

Die Komfortpension

weit weg von zentralen Verkehrsachsen nach Freiburg, Villingen-Schwenningen und in die nahe gelegene Schweiz. Dennoch wähnen sich Besucher in einer anderen Welt, deren Idylle fast unwirklich wirkt. Beim Blick durch die großen Südfenster der Saiger Lounge wandern die Augen über grüne Wiesen mit grasenden Rindern und bleiben am weiten Horizont hängen, wo sich ein gewaltiges Alpenpanorama ausbreitet.

Vorfreude auf den Winter

„Im Winter ist es genauso schön“, versichert Ulrike Peter an diesem sonnigen Herbstnachmittag und schwärmt von glitzerndem Schnee, der auf tausend Höhenmetern lange liegen bleibt und die Ankunft des Frühlings verzögert. Davor sei ihr anfangs bange gewesen, gesteht die Haus-

herrin. Doch jetzt freue sie sich auf lange Winterabende mit ihrem Mann und auf Extra-Vergnügen wie den Besuch der eigenen Sauna, der vielleicht von einem kleinen Schneespaziergang zwischen den Aufgüssen gekrönt wird.

Von Hause aus ist die Mittvierzigerin Industriekauffrau und hat während der letzten Jahre in Großstädten gelebt, lange Zeit in München, zuletzt in Hamburg, wo sie im medizinischen Praxis-Management tätig war. Auch Udo Möbes hat keinen gastronomischen Stallgeruch, aber intensive Hotel-Erfahrungen. Er gehört zum Vorstand der Virtual Identity AG, Internet-Dienstleister aus Freiburg. Als Managing Direktor ist Udo Möbes viel unterwegs, schläft häufig in Hotels, kennt deren Stärken und vor allem deren Schwächen.

Das Ehepaar traf sich im Wunsch nach einem gemeinsamen neuen Domizil in natürlicher Umgebung, wo sich private mit beruflichen Interessen verbinden lassen könnten. Ulrike Peter stammt aus Waldshut-Tiengen, ist in einer Großfamilie mit sieben Geschwistern aufgewachsen und liebt wie ihr Mann gesellige Gemeinschaft. „Wir suchten ein neues Zuhause für uns und ein befristetes Zuhause für Gäste“, rekapituliert die Inhaberin der Saiger Lounge, die sich in ihrer neuen Rolle als Gastgeberin auf Anhieb wohlfühlte. Udo Möbes arbeitet nach wie vor in Freiburg und in München und genießt die Ruhe und die Natur, wenn er zu Hause ist.

Im August 2013 kauften die beiden das Haus, das damals Café Alpenblick hieß. Der Vorbesitzer war Konditor und hatte sein



Entspannung pur verspricht ein Bad in der Whirlwanne im Untergeschoss.

Konzentration und Wohlgefühl sind kein Widerspruch, wie der Blick in den neuen Seminarraum verrät.



Ans kleine Bistro schließen sich Kamin-ecke und Stammtisch an. An der großen Frühstückstafel vor der Fensterfront genießen die Gäste einen königlichen Start in den Tag.



Das ist das Herzstück: Die offene Lounge, die ohne Türen mehrere eigenständige Wohn- und Begegnungsräume bietet.

Gemeinsam schnippeln und schnabulieren: In der modernen, großzügigen Lehrküche kommen die Gruppen zu Koch-Workshops zusammen.

Ausflugscfé mit einer kleinen Pension kombiniert. Weil er keine Nachfolgelösung hatte, entschloss er sich 75-jährig zum Verkauf. „Wir übernahmen die Café-Pension samt Einrichtung, sogar die Betten waren gemacht.“

Das erste Weihnachten feierte die Familie umgeben vom alten Inventar, erst im Januar 2014 begann das große Ausräumen und Entkernen. Die Immobilie stammt aus dem Jahr 1927 und wurde seither immer wieder verändert.

Das Architekten-Ehepaar Beate und Thomas Oeldenberger aus Waldshut-Tiengen sei ein ideales Planungsduo gewesen. Beate Oeldenberger kümmerte sich um Organisation und Administration, ihr Mann war für die funktionelle und ästhetische Metamorphose verantwortlich. Als die Lounge-Betreiber in spe dem Architekten ihr inhaltliches Konzept erläuterten, hätten sie sich sofort verstanden gefühlt. „Er hatte ein tolles Gespür für das Haus und lebendige Vorstellungen von seinem Potenzial.“ Einer von vielen kleinen und großen Geniestreichen sei der Abriss des voluminösen Balkons gewesen, der nachträglich vor die südliche Fensterfront im Erdgeschoss gebaut worden war. „Wir hatten anfangs kaum die Phantasie, uns die Wirkung auszumalen. Jetzt

sind wir froh, dass wir uns überzeugen ließen.“

Roter Faden der Planung war architektonische Vereinfachung, die der bis dahin gesichtsarmen Gebäudepersönlichkeit zu neuen Konturen und eigenständigem Charakter verhalf. Die Saiger Lounge liegt am Hang, sodass durch Grabungen unter dem Erdgeschoss und statische Korrekturen eine neue Etage mit bodentiefen Fenstern und großzügiger Erdterrasse entstehen konnte. „Wir haben dem Haus einen Sockel gegeben.“

Die gute Stube

Herzstück ist das Erdgeschoss, in dessen Gestaltung Bauherren und Planer viel Herzblut steckten. Der offene und dennoch sorgsam strukturierte Eingangsbereich ist die eigentliche Lounge, in der sich die Gäste am meisten aufhalten. Ohne eine Türe zu öffnen, können sie zwischen verschiedenen Wohnbereichen wechseln. Die vielseitige Lounge ist zugleich gute Stube mit nostalgischem Stammtisch, antiquesen Stühlen und Kruzifix in der Ecke, modernes Frühstückszimmer mit langer Tafel entlang der Fensterfront und gemütliches Bistro mit Bar und Polstersitzecke vor dem Kamin. Das Bemühen um die harmonische Balance zwischen Tradition und Moderne



kennzeichnet viele Details. Die robusten, hochwertigen Holzdielen sehen alt aus, sind aber neu. Der weiße Kamin mit minimalistischem Design und gläsernem Guckloch zum Feuer setzt einen kontrastreichen Akzent zu alten Bildern und historischem Mobiliar, das sparsam und umso wirkungsvoller eingesetzt wurde.

Die Saiger Lounge wurde im Juni eröffnet; erste Gruppe war eine große Hochzeitsgesellschaft aus dem Dorf. Das war ein schönes Fest der Begegnung, konstatiert Ulrike Peter und betont zugleich den Ausnahmecharakter. „Unsere Pension ist nicht als Feier-Haus gedacht.“ Es lädt vielmehr private und geschäftliche Gruppen zu innerer Einkehr, Workshops und Seminaren ein.

Ulrike Peter freut sich mit ihrem Mann auf die neuen Auf-

gaben. Sie hat zwar die Betriebsamkeit urbaner Zentren bewusst verlassen und genießt die Ruhe und Schönheit der Natur, doch in Gestalt der Gäste holt sie sich gewissermaßen die Welt ins neue Refugium.

Die Klientel besteht zum einen aus beruflichen Gruppen, die Yoga-Kurse, Workshops, Seminare gestalten. Themen der ersten Saison waren unter anderem Team-Building, Burnout-Prävention, strategische Unternehmensplanung. Zweite Klientel sind private Gruppen, die vorwiegend für sportliche Unternehmungen wie Wandern, Radeln, Skifahren kommen. Ihr persönliches Hochgefühl fast auf Augenhöhe mit dem Feldberg beschreibt Ulrike Peter so: „Es ist ein Traum dort leben zu dürfen, wo andere Urlaub machen.“



Die Gästezimmer sind alle ähnlich ausgestattet. Doch jedes hat durch liebevolle Accessoires seinen Pfiff.



Es ticken weiße Kuckucksuhren

In der Saiger Lounge ist die innovative Komfortküche eine kleine Sensation für sich. Dort bereiten Ulrike Peter und eine Mitarbeiterin das Frühstück für die Gäste zu und lassen sich dabei gern über die Schultern schauen. Basis sind Produkte von den Bauern vor der eigenen Haustüre. „Die enge Verbindung zum Dorf und zur weiteren Region ist Teil unseres ganzheitlichen Konzepts.“ Auch die erfahrenen und bewährten Handwerker stammen zumeist aus der unmittelbaren Umgebung. „Sie kannten und vertrauten einander, das war sehr gut. Und uns haben sie die Ankunft in Saig erleichtert.“

Lehrküche für Gruppen

Die Küche mit Gas- und Ceranherden, Kombidämpfer, ausgedehnten Arbeitsflächen, Bistrostühlen davor und nach hinten ausgelagerter Spülküche ist als Lehrküche für Gruppen konzipiert. Die Saiger Lounge ist kein Selbstversorgerhaus. Die Gäste werden mit gesundem, reichhaltigem Frühstück verwöhnt und ansonsten auf die kulinarische Palette der Lokale in der Nachbarschaft verwiesen. Die Küche darf lediglich für Koch-Events und begleitetes Kochen genutzt werden, ist freilich nicht abgeschlossen, sondern beliebter „Umweg“ von den Zimmern in die Lounge. Konsequenterweise privat ist lediglich das Dachgeschoss mit der Familienwohnung.

Zeitlos verträgliches Weiß und

Was die Deko angeht, so finden sich überall im Haus ortstypische Elemente

Grau sind die dominanten Farben im gesamten Haus; für Farbtupfer in klaren Rot-, Blau- und Grüntönen sorgen Decken, Handtücher und Bettwäsche. Ausnahme ist das einzige Drei-Bett-Zimmer, dessen Wände in warmen, matten Kreidefarben in Naturtönen bemalt wurden. Bei der Ausstattung der ähnlichen, aber individuell akzentuierten Zimmer waren auch Kompromisse mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Gäste gefragt. „Fernseher erschienen uns überflüssig wegen des Wunsches nach Abschalten vom Alltag, ebenso Vorhänge wegen der grandiosen Aussicht. Es kann ja niemand in die Zimmer hineinschauen.“ Doch die Gäste vermissten beides. „Sie sagten, sie können nur mit Fernseher und bei Dunkelheit einschlafen.“

Bei der Einrichtung konzentrierten sich Ulrike Peter und Udo Möbes auf die pfiffige Verbindung von Komfort, Funktionalität und Ästhetik. Über der Heizung entlang der Südfenster in der Lounge wurden Bänke eingebaut, die zu kontemplativem Verweilen mit Blick auf Wiesen, Wälder und Bergpanorama im Hintergrund

verführen. Weiche Schaffelle sorgen für bequemen Sitz und unterstreichen die Verbindung zur bäuerlichen Umgebung, die gewitzt und charmant auch die Deko-Elemente im ganzen Haus prägt. Sie sind Sache von Ulrike Peter, die sich regelrecht verlieren kann beim Suchen nach witzigen Accessoires und passenden Gebrauchsgegenständen. Viele spielen mit humor- und doch liebevollen Schwarzwald-Zitaten. Auf dem zusammenklappbaren Frühstücksbüffet stehen Figuren von Hirschen mit Jägerköpfen, das Hirsch-Motiv ziert Bettwäsche und Handtücher, in jedem Raum tickt eine weiße Kuckucksuhr.

Von der Lounge gelangen die Gäste in den Seminarraum, der mit technisch zeitgemäß ausgestattet ist. Dominantes Möbel ist ein riesiger ovaler Tisch, an dem ein kreativer Gedankenaustausch möglich sein soll. Auch hier zeigen die Fenster zum weiten Tal im Süden. Zuverlässig hingerissen sind die Gäste zudem von der neuen Terrasse, die im Schutz der Hauswand gebaut wurde. So ermöglicht der Seminarraum ein ideales Pendel zwischen Konzentration und Entspannung.

Während das Erdgeschoss komplett entkernt und mit Rück- und Anbauten völlig neu gestaltet wurde, blieben die Strukturen der Gästezimmer in erstem und zweitem Stock unangetastet. Allerdings wurden überall neue, wunderschöne Bäder eingebaut

und die Balkone vergrößert, sodass genügend Platz für bequeme Liegen ist, auf denen die Gäste ausruhen können.

Clou ist der multifunktionale Wellness-Bereich im zur Talseite ebenerdigen Untergeschoss. Whirl-Wanne und Sauna verheißen pure Entspannung, während der Raum nebenan mit Box-Sack und weiteren Fitness-Geräten flexibel zur körperlichen Ertüchtigung oder als Ruhe- und Meditationsraum genützt wird.

Es fehlt noch die Gasheizung

„Es ist noch nicht fertig, die Saiger Lounge wird sich weiter entwickeln“, sagt die Inhaberin. Nach Dämmung von Dach und Fassade und Abdichtung der Flachdächer als notwendigem, aber unspektakulärem Kraftakt für sich folgt im Frühjahr der Einbau einer neuen Gasheizung. Die Entscheidung dafür war abhängig vom Anschluss des Ortsteils Saig ans Gasnetz, das bislang nur bis Titisee reichte. Erst vor wenigen Monaten hatte der Energieversorger Badenova beschlossen, seine Leitungen bis hoch nach Saig zu verlängern und sich um eine Konzession zur Gaslieferung zu bemühen.

Ein im Vergleich zur Heizung kleines Projekt in der Saiger Lounge ist die Einrichtung einer Feuerstelle im Garten. Der ist mit Hecken und altem Baumbestand schon jetzt ein verwünschtes Paradies, harrt aber weiterer Erschließung.